

Es ist sicher heutzutage schwieriger als früher, sich ganz in das Vertrauen auf Gottes Fügung und Führung fallen zu lassen. Einerseits liegt viel in unseren Möglichkeiten; andererseits erleben wir fast täglich unsere Hilflosigkeit. Auf keinen Fall darf uns das Wort: Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein, überheblich machen.

***Lesung aus dem Brief an die Römer  
Röm 8,28ff***

Schwestern und Brüder,  
wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind. Die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Was ergibt sich nun, wenn wir das alles bedenken?

Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?

Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen?

***Gott ist es, der gerecht macht.***

***Meditation***

Zachäus, das bin ich  
In mir  
mancher Zweifel,  
so viele Fragen,  
so wenig Vertrauen,  
so tiefe Sehnsucht,  
so schwache Hoffnung.

Hole mich herunter  
vom Berg der Selbstgerechtigkeit,  
vom Baum der Überheblichkeit,  
vom Turm der Einseitigkeit.

Hole mich heraus  
aus dem Loch der Depression,  
aus dem Tal der Tränen,  
aus dem Dunkel der Angst.

Rufe mich an,  
erinnere dich an mich,  
nenne mich beim Namen,  
sprich: mein bist du –  
und alles ist gut.

## 2. Fastensonntag 2015

### Segensworte

Jetzt steige die Energie der Mutter Erde in uns auf, wie der Lebenssaft der Bäume von den Wurzeln bis in die letzten Zweige.

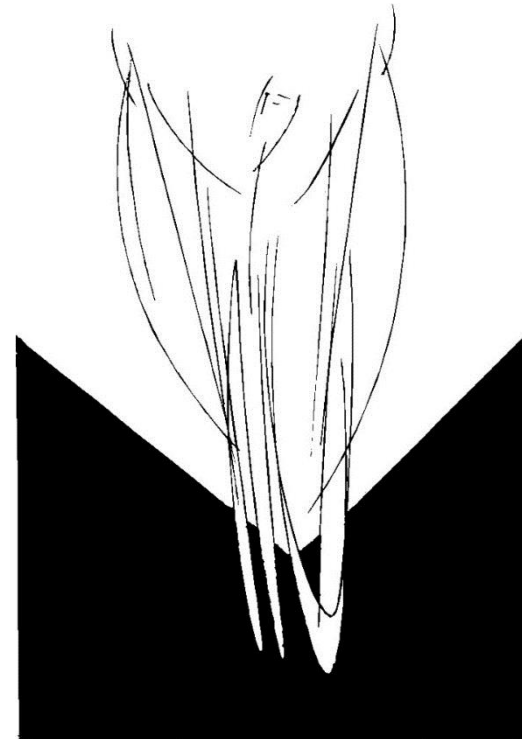
Die Hoffnung grüne in uns.

Jetzt wärme uns das wachsende Licht.  
Es durchflute uns mit Zuversicht und Vertrauen vom Kopf bis in die Füße.

Der Glaube erde uns und schenke uns Halt.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geiste.

Amen!



Mein Herz denkt an Dein Wort:

„Sucht mein Angesicht!“

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

Verbirg nicht Dein Gesicht vor mir.

**Psalm 27,8-9**